



## **2012: Die Jahresbilanz der Aktion pro Humanität**



*Kevelaer, im Januar 2013*

*Liebe Freunde der Aktion pro Humanität,*

*das neue Jahr 2013 ist für uns alle schon deutlich angelaufen, da erreichen uns die Jahreszahlen des zurückliegenden Jahres 2012 aus Gohomey, unserem Projekt-Standort in Benin.*

*Zahlen, die ermutigen können, was die Leistungsfähigkeit des Projektes angeht. Leistungsfähigkeit eben nicht nur im ökonomischen Sinn, sondern Leistungsfähigkeit hinsichtlich der medizinischen Hilfe, die wir geben können und auch hinsichtlich Kompetenz, die Akzeptanz findet bei den Menschen in dieser ländlichen Region.*

*Zahlen aber auch, die uns als dem ehrenamtlichen Team der Aktion pro Humanität in Deutschland mehr als deutlich vor Augen führen, wie viel Sie, liebe Freunde, den Menschen in Benin ermöglichen. Welche Chancen und Perspektiven entstanden sind, durch Ihrer aller nachhaltigen Förderung und was heute „caritas“ ganz praktisch bedeutet.*

Aktion pro Humanität e.V.  
[www.pro-humanitaet.de](http://www.pro-humanitaet.de)

**Vorstand:**  
Dr. Elke Kleuren-Schryvers (Vors.)  
Birgit Cornelia Schryvers

**Anschrift:**  
St.-Klara-Platz 6  
D-47623 Kevelaer  
mailto:aktion-pro-humanitaet@web.de  
Vereinsregister Amtsgericht Geldern VR 960

**Spendenkonten:**  
Aktion pro Humanität e.V.

Volksbank an der Niers  
Konto-Nr. 4 200 011 088  
BLZ 320 603 84

Sparkasse Goch-Kevelaer  
Konto-Nr. 43 73 43  
BLZ 322 500 50



stiftung  
aktion pro humanität  
[www.pro-humanitaet.de](http://www.pro-humanitaet.de)

**Vorstand:**  
Werner van Briel (Vorsitzender)

**Kuratorium:**  
Sigrid Baum  
Heinz Franzen  
Dr. Barbara Hendricks  
Dr. Elke Kleuren-Schryvers  
Rudolf Kersting  
Prof. Dr. Rainer Körfer  
Dr. Helmut Linssen  
Gertrud Peters  
Bernd Zevens



Wartende Patienten im Centr  Medical Gohomey

Doch lassen wir einfach die Zahlen sprechen lassen:

Die monatlichen **Einnahmen** des **Centre Medical Gohomey**, die sich ja aus kleinsten Beträgen für medizinische Behandlungen zusammensetzen, lagen

2002 im Mittel bei umgerechnet	2.651 € (1.739.690 CFA).
2012 - zehn Jahre später -, liegen sie bei umgerechnet	13.919 € (9.131.057 CFA).

Das sind wegweisende Tatsachen, die aufzeigen, was möglich ist mitten im westafrikanischen Busch. Potentiale werden deutlich, die den kranken Menschen dieses Entwicklungslandes faire und ad quate Chancen auf bestmögliche Gesundheit bieten und den über **50 Mitarbeitern** und deren vielköpfigen Familien seit fast zwanzig Jahren einen Arbeitsplatz und damit Lohn und Brot sichern. Und zwar kontinuierlich.

Aber ich möchte auch nicht verhehlen, welch **hohes Engagement** der Mitarbeiter und vor allem auch der **Projektleitung** dies erfordert. Ein permanentes Organisieren, Koordinieren, vor allem aber auch immer noch ein hervorragendes Controlling sind absolut erforderlich, um das zu schaffen. Immer wieder gilt es die inter-kulturellen Differenzen zu bearbeiten und unsere „humanitäre Intention“ auch unseren beninischen Mitstreitern immer wieder zu erklären.

Die **ambulanten Konsultationen** sind im Vergleich zum Vorjahr minimal **gestiegen**:

2010:	15.819 Patienten
2011:	15.962 Patienten



Die **stationären Behandlungen** in der Krankenstation der Aktion pro Humanität, zeigen eine deutlich **steigende Einnahmensituation** im Jahresvergleich auf:

2011:	1.582 Euro (1.038.000 CFA)
2012:	3.448 Euro (2.262.000 CFA)



Die **Zahlen aus dem Labor** sind im Vergleich zum Vorjahr in allen wichtigen Bereichen **rückläufig**.

2011:	861	Bluttransfusionen
	1.442	CD4-Zellen-Untersuchungen zur Prüfung des Immunstatus von Aids-Patienten
	3.590	HIV-Testungen
	3.960	Malaria-Untersuchungen
2012:	788	Bluttransfusionen
	1456	CD4-Zellen-Untersuchungen zur Prüfung des Immunstatus von Aids-Patienten
	3.047	HIV-Testungen
	3.039	Malaria-Untersuchungen

Die Gründe hierfür werden analysiert. Möglicherweise steht der Weggang eines sehr erfahrenen Labor-Mitarbeiters hiermit im Zusammenhang. Er hat sich zu einer längerfristigen Weiterbildung gemeldet. Aber es muss sicher auch hier das Controlling intensiviert werden.

Sorgen bereitet uns weiterhin die Maternité, also die geburtshilfliche und gynäkologische Abteilung. Auch nach Trennung von der leitenden Hebamme kommt noch nicht mehr Dynamik in die Akzeptanz zur Entbindung im Centre Medical Gohomey.

Die vorgeburtlichen Konsultationen steigen im Vergleich zu den Vorjahren:

2011:	1.219	schwangere Frauen
2012:	1.616	schwangere Frauen

Trotz dieser steigenden Zahlen bleibt die Situation unbefriedigend und wirft Fragen auf, für die es Antworten vornehmlich im lokalen Kontext zu finden gilt.

Sorgenvoll stimmt es uns, dass zu **viele Frauen** immer noch in den **Dörfern** unter **katastrophalen hygienischen Bedingungen entbinden**. Zwar fanden im vergangenen Jahr ca. 500 Geburten in unserem Kreißsaal statt. Allerdings sind das nur ein Drittel der Frauen, die wir im Rahmen der vorgeburtlichen Konsultationen untersuchen. Im Vergleich zur Gesamtgeburtenrate in der Region ist das eindeutig zu wenig.





*Wir stellen uns die Frage, warum die Frauen nicht in unserem gut ausgestatteten, sauberen Kreißsaal durch die Begleitung einer examinerten Hebamme entbinden. Stattdessen bringen sie sich und das Kind bei der Entbindung in der Hütte im Dorf in Lebensgefahr. Oft sind wir dann allerdings die nächste und erste Adresse, wenn es Komplikationen bei der „Hüttengeburt“ gibt.*

*Zumeist bleibt uns dann nur noch die schnelle Weiterverlegung in das nächste Krankenhaus mit operativen Möglichkeiten zur Kaiserschnitt-Entbindung. Leider sterben viele Frauen auf dem Weg dorthin oder im Krankenhaus während der Vorbereitungen, weil sie zu spät die kompetente medizinische Hilfe gesucht haben.*

*Es ist uns ein Anliegen, das Vertrauen der Frauen in den Dörfern zu gewinnen.*

### **Die Zahlen zu der sozialen Projektseite:**

#### **Waisenhäuser „Jardin des enfants“**



*In den drei **Waisenhäusern** leben zur Zeit **30 Vollwaisen** mit ihren Pflegemüttern; in jedem Waisenhaus finden wir 10 Kinder mit ihren Müttern.*

*Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, mit ihrem Dorf, ihrer Herkunft, verbunden zu bleiben, gehen die Kindern in den Sommerferien zurück in ihr Dorf zu ihrer Restfamilie. Wir machen die Erfahrung, dass dies für den späteren Lebensweg unserer Schützlinge sehr hilfreich ist.*

*Mit Beginn der weiterführenden Schule besuchen die Mädchen das **Internat in Azove**, eine wirklich Investition in die Zukunft. Den Verantwortlichen der APH ist es wichtig, gerade den Mädchen eine umfassende Ausbildung mit auf den Lebensweg zu geben. Für die Zukunft ist geplant, dass sich gerade des Themas „**Ausbildung**“ intensiv angenommen wird.*

*Ein Ansinnen für die Zukunft ist die **Bildung** von **Ausbildungspatenschaften** für Mädchen und auch Jungen, um sie auch in handwerklichen Berufen zukunftsfähig auszubilden. Dazu werden wir noch gesondert hinweisen und in Zukunft auch berichten.*



Die Studentin Evelyne

Vier unserer **Waisenkinder** besuchen inzwischen schon seit einigen Jahren die **Universität**.

Die Jahreskosten, die APH zusteuert, um das Studium zu ermöglichen, betragen pro Studierendem 225 – 600 Euro pro Jahr, je nach Studienfach. Am Ende dieses Berichtes lesen Sie hierzu die Lebensgeschichte von Evelyne.

## **Kinderkrippe**



Zwillinge der Kinderkrippe

Während des letzten Jahres wurden in der Kinderkrippe **17 Säuglinge** und **Kleinkinder** mit ihren 12 Müttern bzw. Pflegemüttern bei Mangel- und Unterernährung sowie HIV-/Aids langzeitbehandelt. Kleinkinder bis zu drei Jahren finden hier nicht nur intensive medizinische Betreuung.

## **Weiteres Humanitäres Engagement**

### **Mikrokreditprojekte**



Die **Mühlen-Kooperative** der Frauen in **Deganhoue** hat von 2009 bis 2012 umgerechnet ca. 1.500 Euro (1.027.585 CFA) erwirtschaftet. Dieses selbst erwirtschaftete Geld versetzt die Frauen der Kooperative in die Lage, unter sich eigene Kredite zu vergeben, Schulmaterialien für die Kinder zu kaufen, das erforderliche

Schulgeld zu zahlen und auch medizinische Betreuung zu finanzieren.

Die Frauen sind autonom geworden – nicht mehr abhängig von ihren Männern. Das Gegenteil ist inzwischen der Fall. Die Männer kommen zu den erfolgreichen „Unternehmerinnen“, um Hilfe zu erbitten.

**258 Sozialfälle** erhielten Unterstützung von der Aktion pro Humanität. Dies geschah in Form von Kostenübernahme für medizinische Untersuchungen, Medikamente, Operationen, Nahrungsmittelhilfe etc. Dies erforderte ein Spendenvolumen von umgerechnet 1.800 Euro im vergangenen Jahr.



Die **Behindertengruppe** in **Kis-samey** hat in diesem Jahr mit dem Mühlenprojekt begonnen und nach der Startphase mit Organisation des Projektes schon 180 Euro (120.000 CFA) erwirtschaftet.

Auch für diese Kooperative erwartet unser Projektleiter für die sozialen Belange, M. Dieudonné Bouba, dass die Gruppe innerhalb von fünf Jahren ihre volle Autonomie geschafft hat. Dann können mehr als **80 behinderte Menschen eigenverantwortlich leben** und müssen kein trauriges Bettlerdasein an den Straßenrändern der Region mehr fristen.

Weitere **110 Personen** erhielten **Mikrokredithilfe** von der Aktion pro Humanität. Davon 79 Frauen in Frauengruppen, drei Männer und 28 Kredite wurden als individuelle Einzelkredite vergeben.



**533 Kinder** profitierten im Jahr 2012 von der **Schülerhilfe** der Aktion pro Humanität. Dafür wurden 7.500 Euro bereitgestellt.



### **Unser zweites Projektland: Der Niger**

*Der Sahelstaat leidet nach einer Hungerkrise und einer Dürre im vergangenen Jahr nunmehr unter der politischen Situation in Mali. Viele Flüchtlinge aus Mali sind im Niger. Die Sicherheitslage für Weiße ist mehr als bedenklich. Erzbischof Michel darf von Seiten der Regierung nur mit Militär-Eskorte im Land reisen. So kommen natürlich momentan auch deutlich weniger Mitarbeiter von Hilfsorganisationen ins Land.*

*Dennoch gehen die **Brunnenbau-Aktionen** in der **Region Makalondi** voran. Die allermeisten Menschen hier im Niger, ebenso wie in Mali, haben mit radikalen Islamisten überhaupt nichts im Sinn. Sie kämpfen um ihr tagtägliches Überleben mit ihren Familien. Wasser, Nahrung, Gesundheit, das sind Leben bestimmende Themen bei den Menschen dort.*



*Inzwischen konnten durch unsere Aktivitäten im Land 12 Brunnen errichtet werden. Die **Stiftung** der Familie **Seibt** spendet in diesem Jahr drei Brunnen. Die Aktion pro Humanität plant mit Hilfe der privaten Spenden-Initiative der **Familie Jansen** aus Sonsbeck der **Realschule Rees** zwei weitere Brunnen zusteuern können.*

*Dann würden Ende diesen Jahres -so Gott will- 17 Brunnen fertiggestellt sein. Damit haben fast eine halbe Million Menschen in einer absolut ländlichen Sahel-Region Zugang zu sauberem, gesunden Trinkwasser gewonnen. Ein unglaubliches Geschehen - aus rein privater Spenden-Initiative realisiert in gut sechs Jahren!*

*Ebenso wurde der baufällige Gebäudekomplex der Krankenstation Makalondi reanimiert, das bedeutete baulich vollständig erneuert. Noch in diesem Jahr wird ein See-Container mit medizinischem und Inneneinrichtungsequipment auf den Weg gehen für das "Centre Medical Makalondi".*



*Diese Krankenstation ist die Einzige weit und breit. Sie versorgt ca. 300.000 Menschen im näheren Einzugsgebiet.*

*Auch das verunfallte Ambulanz-Fahrzeug, das einen Totalschaden bot, konnten wir gemeinsam mit der **Stiftung der Familie Seibt** und dem Verein "Wir helfen Kindern weltweit" von der Grav-Insel in Wesel-Flüren durch ein neues Toyota-Allrad-Fahrzeug ersetzen. So können die Notfall-Transporte aus der Region Makalondi in die Hauptstadt Niamey wieder laufen, denn nur dort sind Operationen bzw. andere wichtige Diagnostik möglich.*

*Perspektivisch arbeiten wir mit dem **Generalvikar, Pere Laurent Lompo**, der all unsere gemeinsamen Projekte persönlich betreut und supervisiert, an dem nächsten Thema der Stabilisierung der Ernährungssituation. Dazu demnächst mehr.*

*Auch hier ist die Bilanz der Hilfe großartig und - betrachtet man die Zahlen - bei Weitem mehr als nur der Tropfen auf den heißen Stein!!!*

*Übrigens: unser Freund, der Generalvikar Pere Laurent Lompo, wurde am 26. Januar diesen Jahres von Papst Benedikt XVI. zum Weihbischof seiner Diözese Niamey ernannt. Als solcher wird er dann im Sommer wohl wieder an den Niederrhein kommen, um sich für diese großartige Hilfe zugunsten der Menschen in seinem Land zu bedanken.*



*Danke auch hierfür allen so wunderbar engagierten Mitstreitern und Förderern dieser frohmachenden, humanitären Arbeit.*

*Ein Dankeschön für Ihre Aufmerksamkeit, Ihr Vertrauen und Ihre Zustimmung zu unserer Arbeit. Wir sind stolz darauf, eine so große Zahl von Unterstützern zu haben. Ohne SIE können wir unsere Arbeit nicht leisten.*

*Dr. E. Kleuren-Schryvers    W. van Briel    B. C. Schryvers  
Aktion pro Humanität e.V.*





## ***Evelyne – eines unserer Waisenmädchen***

*Um die Arbeit von Aktion pro Humanität auch über die Jahre richtig begreifen zu können, erzählen wir Ihnen hier noch die Geschichte von Evelyne, eines unserer Waisenkinder.*

*Evelyne, das schwer gehbehinderte Mädchen, lernten wir ganz zu Beginn unserer Arbeit in Benin im Waisenhaus in Ayoumi kennen. Sie geht heute ihren Weg – wenn auch nur auf einem eigenen Bein und mit einer Prothese.*

*Diese ist gerade erneuerungsbedürftig und darum meldete sie sich bei unserem Projektleiter für Soziales, M. Dieudonné Bouba, in Gohomey.*



*Als wir Evelyne kennenlernten, hat sie durch einen genetischen Defekt ein sehr verkürztes und verkrüppeltes Bein. Sie rutschte in ihrem blauen Kleidchen durch den Staub und strahlte uns an.*

*Eben weil sie eine solch schwere Behinderung hatte, schickten die Eltern sie tagtäglich in das Waisenhaus nach Ayoumi. Evelyne fand dort Aufnahme, fühlte sich dort wohl, obwohl sie eigentlich Eltern hatte. Wie sich später durch unsere Recherche herausstellte, war das Leben daheim für Evelyne oft eine Qual, denn ihr Vater war alkoholkrank.*

*So erhielt Evelyne im ersten Schritt Gehstützen von der Aktion pro Humanität. Wir versuchten ihre Integration in die Grundschule. Das funktionierte gut als Evelyne endlich – mit Zustimmung des Vaters – ihr verkrüppeltes Bein amputiert und so operiert bekam, dass sie mit Prothese laufen konnte.*

*Diese baute ihr der Orthopädie-Mechaniker Emile und er lehrte das Mädchen auch Laufen mit dem „neuen Bein“. Die Menschen in der Region sagten voller Staunen und Anerkennung: „Die Jovos haben Evelyne ein neues Bein gegeben.“*

*Von da an startet Evelyne durch. Hinsichtlich ihrer schulischen Leistungen war sie von Beginn an sehr gut, sehr engagiert und auch sehr klar in ihren Ansagen. Sie wechselte nach der Grundschule auf das Internat der Schwestern in Azové, da sie dort in einem behüteteren Umfeld ihren Lebensweg gehen konnte.*

*Inzwischen besucht Evelyne die Universität Abomey-Calavi in Cotonou, der Metropole des Landes Benin. Noch zwei Jahre, dann hat sie ihr Lehramtstudium für Anglistik beendet und kann an weiterführenden Schulen unterrichten.*

*Auch dieses Leben – wie das der vielen tausend Patienten in Gohomey - bekam Perspektive durch IHRER aller Hilfe.*

*Unser Tun bliebe ohne Ihr tatkräftiges Dazutun nur Wollen. Gemeinsam jedoch können wir Lebensperspektiven geben ... **Danke dafür. !!***